

Pressemitteilung

Landestechnologiekonferenz Mecklenburg-Vorpommern 2025 – Medizintechnik und Biotechnologie im Fokus TECHNOLOGIEN – INNOVATIONEN – FACHKRÄFTE

Rostock-Warnemünde, 10. November 2025 – Unter dem Motto „Landestechnologiekonferenz 2025 – Medizintechnik und Biotechnologie: TECHNOLOGIEN – INNOVATIONEN – FACHKRÄFTE“ fand am 10. November 2025 im Hotel Neptun in Warnemünde die diesjährige Landestechnologiekonferenz Mecklenburg-Vorpommern statt. Im Mittelpunkt standen die Zukunftsbranchen Medizintechnik und Biotechnologie, die in enger Verbindung mit Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz neue Impulse für Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft setzen.

Die Veranstaltung wurde gemeinsam vom Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit Mecklenburg-Vorpommern, dem Institut für ImplantatTechnologie und Biomaterialien e.V., der BioCon Valley GmbH und den Wirtschaftskammern des Landes ausgerichtet.



Die Veranstalter der Landestechnologiekonferenz 2025 im Hotel Neptun, Warnemünde v.l.n.r. Sven Olsen (IHK zu Rostock), Andrea Bock (IIB e.V.), Prof. Dr.-Ing. Klaus-Peter Schmitz (IIB e.V.), Ralf Svoboda (Wirtschaftsministerium MV), Lars Bauer (BioCon Valley GmbH)

Das Land Mecklenburg-Vorpommern strebt eine aktive Teilhabe an den enormen Wissens- und Technologiefortschritten dieser Schlüsselbereiche an. „Medizintechnik, Biotechnologie und Gesundheitswesen werden künftig durch neue Technologien, hervorragende Fachkräfte und eine starke industrielle Wertschöpfung geprägt sein. Wir wollen das Wissen und die vorhandenen Ressourcen unserer Unternehmen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Hochschulen des Landes bündeln und gemeinsam an den Zukunftsthemen arbeiten“, betonte Dr. Wolfgang Blank, Minister für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit Mecklenburg-Vorpommern, in seiner Eröffnungsrede.

Die Organisatoren griffen den Schwerpunkt „Medizintechnik und Biotechnologie“ der Regionalen Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung 2021–2027 auf und setzten damit gezielt Impulse für die Innovationsförderung und Fachkräfteentwicklung im Land. Ein zentrales Anliegen der Konferenz war es, den Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Lehre weiter zu stärken. Dabei wurden insbesondere die Inhalte und Bedarfe der Studiengänge mit Bezug zur Medizin, Medizintechnik und Biotechnologie mit Vertreterinnen und Vertretern der Hochschulen, Studierenden und Unternehmen diskutiert. Insgesamt präsentierten sich vierzehn Aussteller aus Wirtschaft, Forschung sowie dem Technologie-Beratungsinstitut (TBI) mit innovativen Projekten und Entwicklungen, die die Leistungsfähigkeit des Landes in diesen Zukunftsfeldern eindrucksvoll belegten. Hochkarätige Impulsvorträge aus der Wirtschaft stellten Leuchtturmprojekte vor und boten vielfältige Anregungen für künftige Kooperationen.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung standen zwei Themenkomplexe im Mittelpunkt. Im ersten Teil ging es um wissenschaftliche und technologische Innovationen. Hier wurden Verbundvorhaben vorgestellt, die in enger Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft entstanden sind und neue Wege der Translation von in Mecklenburg-Vorpommern entwickelten Medizinprodukten auf den Weltmarkt aufzeigen.

Der zweite Teil widmete sich der Fachkräftesicherung. Vertreterinnen und Vertreter der fünf Hochschuleinrichtungen des Landes – der Universitäten und Universitätsmedizinen in Rostock und Greifswald sowie der Hochschulen in Stralsund, Wismar und Neubrandenburg – präsentierten ihre Studienangebote und erörterten gemeinsam mit Unternehmensvertreterinnen und -vertretern, wie Ausbildung und Praxis künftig noch besser verzahnt werden können.



Über 45 Studierende aus allen Hochschulen des Landes nahmen an der Landestechnologie 2025 teil

Eine lebhafte Podiumsdiskussion befasste sich mit der Frage, wie Verbundforschung langfristig zur Fachkräftesicherung in Unternehmen beitragen kann. Dabei erhielten auch Studierende Gelegenheit, direkt mit Unternehmerinnen und Unternehmern ins Gespräch zu kommen und sich über Strategien zur Gewinnung und Bindung qualifizierter Fachkräfte zu informieren.

Entsprechend der Bedeutung für die Orientierung an MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik), wurden Schüler des Gymnasiums Fridericianum Schwerin eingeladen. Die Schule hat ohnehin bereits eine langjährige Kooperation mit dem IIB e.V.

Kira Blankenburg und Anna-Charlotte Brockhof gaben bei ihrem Besuch auf der Landestechnologiekonferenz Ausblicke auf ihre Motivation für die Auswahl eines geeigneten Studiums im Rahmen ihrer Lebensplanung. Das Gymnasium Fridericianum ist ein anerkanntes Landesprofilgymnasium für die Schwerpunkte Humanistische Bildung und MINT.

Zum Abschluss stellte Prof. Dr.-Ing. Klaus-Peter Schmitz, Direktor des Instituts für ImplantatTechnologie und Biomaterialien e.V., verschiedene Möglichkeiten vor, wie Schülerinnen und Schüler durch Fachpraktika am Institut ihr Interesse an den MINT-Fächern vertiefen und frühzeitig Einblicke in moderne Forschung gewinnen können.



Schülerinnen des Gymnasiums Fridericianum Schwerin als Teilnehmerin an der Landestechnologiekonferenz 2025

Die Schlussworte hielten Jochen Schulte, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit Mecklenburg-Vorpommern, und Prof. Dr.-Ing. Klaus-Peter Schmitz, die beide die Bedeutung einer engen Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft hervorhoben. Sie betonten, dass der Ausbau moderner Infrastruktur und Kompetenzzentren entscheidend zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Unternehmen beitrage und Mecklenburg-Vorpommern als innovativen Technologiestandort weiter voranbringe.

Kontakt:

Institut für ImplantatTechnologie und Biomaterialien e.V.
Prof. Dr.-Ing. Klaus-Peter Schmitz, Institutsdirektor
Andrea Bock, Geschäftsführerin
Tel.: 0381 543 45 600
E-Mail: schmitz@iib-ev.de
Web: www.iib-ev.de